"Wir wollen als "Indigene Völker" #PueblosIndígenas in der Staatsagenda erscheinen. Das erreichen wir durch unseren organisierten Kampf. Es gibt viele Theorien dazu, aber wir wollen Theorie und Aktion"

Gaby Franger

Rosa Palomino - Eine Aktivistin für die Rechte der Aymara und aller indigenen Völker

Foto: Yeny Paucar

Mit der Ausstellung und unseren internationalen Gesprächen im Museum konnten wir einige unserer Projekte mit Frauenorganisationen in ihrer Entwicklung zeigen und auch einige unserer Partnerinnen aus 30 Jahren interkultureller und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit und Aktionen einladen. Im Anschluss an die Porträts und Interviews aus unseren *Internationalen Gesprächen im Museum 2019* stellen wir weitere bemerkenswerte Aktivistinnen und Ansätze vor, denen wir das Glück hatten zu begegnen.

Eine dieser Frauen ist Rosa Palomino. Sie ist Kandidatin für die kommenden Kongresswahlen in Peru, auf Listenplatz 4 der Partido Democracia Directa der Bewegung für direkte Demokratie, Puno.

In einer Hommage von Servindi wird Rosa Palomino Chahuares gewürdigt als Aymarafrau, die seit ihrer Jugend sozial engagiert ist und unermüdlich Medienarbeit mit und für die indigene Bevölkerung initiiert und durchgeführt hat.

Seit sie 16 Jahre alt war, arbeitete sie als Sozialarbeiterin (promotora) in ländlichen Gebieten und führte Weiterbildungen zu Menschenrechten, Rechten der indigenen Völker und Geschlechtergleichheit durch.

1985 organisierte sie in Chucuito den 1. Kongress der Bäuerinnen, an dem mehr als 3.000 Ayamara- und Quechuafrauen teilnahmen.

Seit **1988** entwickelte sie das Radioproramm Wiñay Panqara mit Schwerpunkt kultureller Bildung in der Sprache der Aymara.

1992 war sie anlässlich der Erinnerung an 500 Jahre Kolonialisierung Lateinamerikas mit drei weiteren Aymarabäuerinnen aus Puno zu Gast bei Frauen in der Einen Welt und Bäuerinnen in Franken und in Österreich. Siehe auch: *"Zwischen gestern und heute. Frauen in lateinamerikanischen Ländern"*

1993 machten wir mit einer Gruppe von Bäuerinnen aus Franken einen Gegenbesuch bei Basisorganisationen von Bäuerinnen in Puno.

1995 entwickelte Rosa Palomino mit anderen Frauen ein Radioprogramm "Q´ana Panqara" (Flor Clara), um Kader - Lideres - weiterzubilden

2006 wurde sie in den nationalen Vorstand des Netzwerks indigener Völker REDCIP Comunicadores Indígenas del Perú gewählt.

2013 war sie Protagonistin im 1. Parlament der Aymarafrauen und

2014 im 2. Internationalen Parlament der indigenen Frauen (siehe dazu auch: Franger, Gaby: Rosa Palomino, erste Aymara Rundfunksprecherin und Kulturpromotorin in Peru, in: Gewonnene Jahre, Frauen in der Einen Welt 2017, S. 150f.)

2018 stieß sie die Ausbildung von jungen Männern und Frauen in Radiokommunikation an mit ihrem Radioprogramm „Die offenen Adern Lateinamerikas"

Für ihre Kandidatur für die Kongresswahlen 2020 sind ihre wichtigsten Themen für die parlamentarische Arbeit: Die Verteidigung und Förderung der Rechte der Ursprungsvölker, insbesondere für die Rechte der Frauen und die Bestärkung, Verteidigung und Entwicklung von Medienprogrammen in den Sprachen der Ursprungsvölker.

Bildstrecken:

1992 Rosa Palomino, Flora Chipana, Victoria Chipana und Irene Alanoca† in Heuberg

1992 in Hetzles

1992 Besuch im Bayerischen Rundfunk in München

von links: Flora Chipana, Rosa Palomino, Victoria Chipanam, Irene Alanoca

1993 Begrüßung der Delegation aus Franken in Huyacullani, Puno durch Rosa Palomino

1993 Ccocosani